

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 245.

Montag, den 2. September.

1833.

Erinnerung an Abführung der Personensteuer.

Vierzehn Tage nach dem Tage Bartholomäi müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen rückständiger Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionengebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 26. August 1833.

Stadt-Personensteuer-Einnahme.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 27. August gehaltenen 30sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

In der heutigen Sitzung, in welcher der Vorsitzende, Herr Hoffmann, den Vorsitz hatte, wurden nach Verlesung des Protokolls 4 Mitglieder aufgenommen und ein Gast begrüßt. Hierauf übergab der Vorsitzende ein von Herrn M. Hanschmann zugesandtes Werkchen, betitelt: „Ein Blick auf den Schullehrerverein der Ephorie Leipzig und auf dessen Wirken im Jahre 1832“, von demselben, als Director benannten Vereins, verfaßt. Man gab dem eifrigen und gemeinnützigen Bestreben gedachten Vereins seinen ungetheilten Beifall. Nach diesem überreichte Herr Weisker dem Verein einen Kirschbaum, auf welchem in erhabener feiner Arbeit auf einer Seite ein Auge, ein Ohr, und ein mit einem Verlegeschloß verschlossener Mund sich befindet (siehe, höre, und schweige), auf der andern Seite ist ein Blumenbouquet zu sehen. Für die überreichten Geschenke dankte der Vorsitzende im Namen des Vereins. Sodann berichtete derselbe, daß der Runtius des Vereins, Herr Schönlay, das Amt bis anjeto unentgeltlich verwaltet habe, wofür der Vorsitzende demselben freundlich dankte und ihm die Einlösung der jährlichen Beiträge übertrug. Bei dieser Gelegenheit bemerkte ein Mitglied, ob nicht der dritte § des Reglements so zu deuten sey, daß jedes

neue Mitglied besonders eingeladen werden müsse. Man erwiederte darauf, daß im angezogenen § die Einladung bloß wegen Ertheilung des Diploms angeführt sey. Da aber nun erst nach Confirmation der Statuten die Ertheilung der Diplome statt finden könne, so werde dadurch auch eine besondere Einladung überflüssig. Hierauf zeigte Herr Dessy drei fein gearbeitete Papparbeiten vor, die erste bestand in Kintschy's Schweizerhättchen im Rosenthale bei Leipzig (im verjüngten Maasstabe von $\frac{1}{8}$), die zweite war ein Pavillon nach einem Original in Baiern, und die dritte war ein Mausoleum, nach einer Zeichnung aus Stieglitz's schöner Baukunst. Als lobenswerth erkannte man besonders die genaue und richtige Bearbeitung, welche bis in die kleinsten Theile bemerkbar war, und meinte, daß solche kleine Modelle, zumal wenn sie zum Auseinandernehmen seyen, für Bauliebhaber besondern Nutzen haben müssen; der Vorzeiger erbot sich auch auf Bestellung nach jeder Angabe oder Zeichnung dergleichen Arbeiten zu liefern. Ferner zeigte Herr Wassermann eine Abbildung einer vor mehreren Jahren erfundenen Maschine für Schuhmacher vor, mit welcher deren Arbeiten stehend verrichtet werden können, und bemerkte, man könne nun eine Vergleichung mit der neu erfundenen anstellen, von welcher man ein Modell besitze; man prüfte sie gegen einander, und gab letzterer, ihrer Einfachheit wegen, den Vorzug. Wassermann behielt sich vor, zu gelegener Zeit hierüber einen besondern Vortrag zu halten.

Es entspann sich über diesen Gegenstand eine mit praktischen Erfahrungen unterstützte interessante Unterhaltung, nach deren Beendigung die Sitzung geschlossen wurde. *)

*) Anm. des Secr. In der nächsten Sitzung wird der Entwurf der neuen Statuten beraten.

Einige Worte über deutsche Universitäten.

Ein neuerlich erschienenes Schriftchen:

„Ueber einige Gebrechen der deutschen Universitäten, nebst Vorschlägen zu ihrer Verbesserung; mit besonderer Berücksichtigung der Universität Leipzig. Nebst einem Anhange, enthaltend eine allgemeine Methodenlehre für Studierende.“ Von D. E. A. Leipzig, bei Carl Andr. 1833.

gibt uns Veranlassung, auch unser Urtheil über die alten ehrwürdigen Institute, denen wir seit Jahrhunderten unsere geistige Nahrung verdanken, abzugeben. Wir werden dabei auch auf die vom Verfasser des genannten Schriftchens hervorgehobenen Gebrechen und auf die Vorschläge desselben zur Besserung zu reden kommen. — Bereits vor einiger Zeit haben die Leser in diesen Blättern über diesen Gegenstand die Ansichten eines Mannes kennen gelernt, welcher zu den ausgezeichnetsten deutschen Universitätslehrern gehört, und dessen Name von dem fernsten Auslande mit Hochachtung genannt wird, die Ansichten Savignys. Es gereicht uns zu einer nicht geringen Beruhigung und Freude, auch ihn auf der Seite derer zu erblicken, welche gegen eine Umgestaltung unserer Universitäten in ihrem Wesen, gegen eine Entleidung derselben von den einflussreichen und schönen Eigenthümlichkeiten derselben stimmen.

Von zwei ganz verschiedenen Seiten haben sich nicht erst seit heute und gestern, Stimmen für eine Umgestaltung unserer höchsten wissenschaftlichen Bildungsanstalten hören lassen. Von manchen Freunden des Fortschreitens und von den Freunden des Rückschreitens. Die Ersteren haben in ihrem heiligen Reformationseifer auch die Universitäten nicht verschont. Gegen die Lehrfreiheit sind sie zwar nicht zu Felde gezogen, wohl aber gegen die eigenthümliche und unterscheidende Richtung, durch welche seit Jahrhunderten sich das Leben und Treiben der akademischen Bürger nach außen hin ankündigt, gegen das

eigentlich sogenannte Studentenleben. Sie haben, hinsichtlich auf das Leben der Studirenden in Frankreich und andern Ländern, die sich durch freiere Institutionen auszeichnen, gefragt, warum kann nicht auch bei uns die studirende Jugend Hut und Eck tragen, wie jeder andre ehrliche Bürger? Warum gesteht man denselben Privilegien und Freiheiten zu, die kein anderer Staatsbürger genießt und die nur zu oft auf Kosten dieser geltend gemacht werden und zur Mißachtung der „Philister“ führen? u. s. w. Diese nichtswürdigen Nivelleurs wollen auch hier Alles niederreißen, ebnen und gleichmachen. Sie wollen das eigenthümliche Farbenspiel des akademischen Lebens mit dem Pinsel der Alltäglichkeit überstreichen. Alles soll weiß sein oder schwarz. Allein wir können ihnen nicht beirreten, wenn wir die Sache ernst und tief zu fassen, und müssen ihre Grundsätze als höchst trübsel und öde beklagen, wenn wir uns auf den heitern und poetischen Standpunct des Lebens stellen. Es kann und wird sich nie Alles im Leben nach der kalten Vernunft, nach der kalten Zweckmäßigkeit gestalten. Wie öde und traurig würde auch die Welt ausfallen, wenn wir alle Erhöhungen abtragen, alle üppigen Schöpfungen abschneiden und sie zu einem großen Gemüsegarten umgestalten wollten! Das Leben bedarf einer schönen Mannigfaltigkeit, es bedarf auch der Ziergewächse. Ein poetischer Sprung ist dem Menschen zuweilen Bedürfnis, wenn nicht sein Geist in schaler Alltäglichkeit vertrocknen soll, wenn der denkende und fühlende Mensch nicht zu einer bloß essenden, trinkenden und arbeitenden Maschine herabsinken soll. Vernehmlich aber bedarf die Jugend eines Stoffes, an welchem sich das Uebermaß ihrer Kräfte auf eine ihrem Alter angemessene frohliche und schuldlose Weise verzeihen kann. Die eigenthümliche Gestalt unseres Universitätslebens bietet dazu die beste Gelegenheit dar. Der bisher mehr oder weniger streng beaufsichtigte Jüngling lernt hier auf eigenen Füßen stehen. Im ungezwungenen Zusammenleben mit seinen Altersgenossen prüft er sein Wissen, seine moralischen, ja auch seine physischen Kräfte. Durch Vergleichung wird sein Eifer belebt, er mag nicht zurückbleiben, das Gefühl der Ehre fodert ihn zur Thatkraft auf. Nur an seines Gleichen kann der Jüngling erstarken. Hier hilft ihm nicht eine günstige äußere Stellung, Verwandtschaft, Protection und hohe Geburt. Hat er keinen innern Werth, kein Selbstbewußtseyn, kein Ehr- und Rechtsgefühl, so wird er sich auch nie der

äußeren Achtung seiner Genossen zu erfreuen haben. — Die Universitätsjahre sind der Uebergang aus dem Jünglings- in das Mannesalter. Will man den Jüngling gleich mit dem Bezichen der Universität als jeden andern Privatmann betrachten, so überspringt man offenbar eine ganze Stufe im Entwicklungsgange seines Lebens. Er bedarf einer Uebergangsperiode, in welcher er ohne sonderlichen Schaden seine Kräfte prüfen, „sich austoben“ kann. Tritt er dann ins bürgerliche Leben ein, so haben sich die gährenden Stoffe gesetzt und geklärt. Er kennt sich, er ist ruhig geworden, er braucht nun nicht mehr zu experimentiren und es wird ihm leichter, die Würde seiner bürgerlichen Stellung zu behaupten. Er hat ein fröhliches Studentenleben genossen, und wenn er gleich noch gern daran zurück denkt, so ist doch seine Sehnsucht gestillt, und ungetheilt wendet er sein Streben dem ernstern Berufe des Lebens zu. Von Kopfhängern und kränkenden Pflanzgen ist hier nicht die Rede. Sie haben freilich solche Mittel nicht nöthig, ihre überflüssigen Kräfte abzuleiten. Allein die Erfahrung liefert noch fortwährend Beispiele, wie gefährlich es ist, ein heilsames Austoben übersprudeln der Jugendkraft zu verhtadern und zu unterdrücken. Der lang eingedämmte Strom bricht späterhin um so verheerender los und reißt Weib und Kind mit in's Verderben. — Mißbrauch, das leidet keinen Zweifel, ist auch hier möglich. Aber dieser kann den Gebrauch einer Sache nach bekannten Grundsätzen nicht aufheben. Was kann wohl so sehr gemißbraucht werden, als das köstlichste Gut, das der edle Mann kennt, die Freiheit? Welcher Vernünftige wollte aber deshalb sagen, schlägt die Welt in Fesseln. Hacke und Spaten, die nützlichsten Werkzeuge, müßte man verbieten, denn sie können zum Todschlag mißbraucht werden. Wir sind weit entfernt, roher Nenomisterei das Wort reden zu wollen, aber ein frisches, fröhliches und freies Studentenleben, wie wir es auf mancher deutschen Universität im Süden und Norden in den glücklichen Jahren unsrer Studienzeit angetroffen, ist für's ganze Leben von dem wohlthätigsten Einflusse, und gewährt in spätern Jahren eine durch nichts zu ersetzende erfrischende Erinnerung. Möge man es nicht verkümmern!

Wir haben bisher vorzugsweise gegen die allzu zifrigen Fortschreiter gesprochen, welche Alles niedertreiben möchten, was seine Basis aus einer frühern

Zeit entlehnt hat, Aus ganz andern Gründen beschuden die Rückschreiter und Finsterlinge unsre deutschen Universitäten. Sie haben es hauptsächlich mit der Lehrfreiheit zu thun, welche ihnen ein Torn im Auge ist. Sie möchten jedem Lehrer genau das vorschreiben, was er lehren und jedem Lernenden genau das, was er lernen soll, damit er ein guter Unterthan und brauchbarer Diener des Regenten werde. Alles was darüber hinaus liegt, halten sie vom Uebel. Sie wollen deshalb den Universitäten ihren Hauptvorzug, den universellen Charakter, nehmen, sie in einzelne Anstalten zertheilen, wo in der einen der Geistliche, in der andern der Rechtsgelehrte, in der dritten der Arzt gebildet wird. Sie haben die Abrihtungsanstalten eines großen Staates vor Augen, in welchem man Aufklärung und universelle Bildung als Hindernisse des bequemen Regierens zu betrachten gewohnt ist. Mit ihnen ist nicht viel zu reden, sie sind keine Freunde von Disputationen, sie handeln aber leider desto consequenter.

(Fortsetzung folgt.)

Glücklich fürwahr und leicht ist Leben auf Erden, wenn Jeder stets so erscheint wie er ist, jeder so ist wie er scheint.

Witterungs-Beobachtungen vom 25. bis 31. August 1833.

(Thermometer frei im Schattop.)

Aug.	Barom. b. 10" + R. Therm. Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.	
25.	Morg. 8	27. 11—	+ 12, 5	SW.	bewökt.
	Nachm. 2	— 11—	+ 15, 6	SW.	bewökt windig.
	Abds. 10	28. —	+ 10, 3	SW.	bewökt.
26.	Morg. 8	— 0, 5	+ 11, 3	NW.	trübe.
	Nachm. 2	— 0, 8	+ 15, 3	NW.	Sonnenbl. windig.
	Abds. 10	— 1—	+ 11, 2	NW.	bewökt.
27.	Morg. 8	— 1, 3	+ 11, 5	NW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 1—	+ 16—	SW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 0, 6	+ 11—	SW.	gestirnt.
28.	Morg. 8	— 0, 3	+ 12, 5	SW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	28. —	+ 19, 2	W.	leicht bew. windig.
	Abds. 10	— 0, 6	+ 12—	NW.	leicht bewökt.
29.	Morg. 8	— 0, 4	+ 12, 3	NW.	bewökt.
	Nachm. 2	28. —	+ 17, 5	W.	Sonnenschein.
	Abds. 10	27. 11—	+ 13—	W.	Wolken.
30.	Morg. 8	— 8, 7	+ 15—	S.	leicht bewökt.
	Nachm. 2	— 8—	+ 19—	SW.	bewökt.
	Abds. 10	— 7, 6	+ 12—	WWN	bewökt.
31.	Morg. 8	— 4—	+ 14, 5	SO.	bewökt.
	Nachm. 2	— 3—	+ 15, 6	S.	trübe.
	Abds. 10	— 2, 2	+ 11, 3	S.	trübe.

Redacteur: D. N. Barthhausen.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Anzeige. Eben ist erschienen:

Historisch-topographischer Wegweiser in die Umgegend und auf die Schlachtfelder von Leipzig. Mit einer Specialcharte und Abbildungen der Denkmäler Gustav Adolfs und Poniatowski's. 8. Velinp. (9 Bog.) cart. 16 Gr.

Diese, von erfahrenen und befähigten Officieren bearbeitete Schrift wird dem Fremden als Führer, dem Einheimischen als Erinnerung, gewiß so interessant als belehrend seyn. Einige eingeschlichene Druckfehler, z. B. S. 30, Z. 4, Bouay für Bruay; S. 100, Z. 22, 300jähr. für 200jährige; S. 139, Z. 4 v. u., Boyer für Bogue, bitten wir die geneigten Leser zu berichtigen.

J. G. Hinrichs'sche Buchhandlung.

O f e n ' s N a t u r g e s c h i c h t e .

Bei Unterzeichnetem ist so eben die fünfte Lieferung von der

A l l g e m e i n e n N a t u r g e s c h i c h t e

für alle Stände,

von
M o s r a t h O k e n ,

sechs Bände,

in 36 Lieferungen von 6 Bogen, à 5 Gr. für die Lieferung, erschienen. Der Herr Verfasser hat bekanntlich seinen bisherigen Aufenthaltsort München mit Zürich vertauscht. Der Zeitverlust, welchen dieser Wechsel nothwendig herbeiführen mußte, hat das Erscheinen obiger Lieferung verzögert, soll aber in kurzer Zeit wieder eingebracht seyn, da von jetzt an ununterbrochen an dem Werke gearbeitet wird. Von dem zu Oken's Naturgeschichte gehörenden Atlas sind bereits 15 Blätter fertig gestochen, welche, so bald es nur der Druck der sehr großen Auflage gestattet, als erste Lieferung ausgegeben werden. Wissenschaftlich gebildete Männer fanden bei Prüfung dieser Blätter solche vorzüglich und der wärmsten Empfehlung würdig; der Preis bleibt der früher angezeigte.

In demselben Verlage erscheint gegen Ende dieses Jahres folgendes Werk:

D e r H i m m e l ,

s e i n e W e l t e n u n d s e i n e W u n d e r ,

oder

p o p u l ä r e A s t r o n o m i e .

Ein Bildungsbuch

für alle Stände,

von

J. J. Littrow,

Director der K. K. Oesterreich. Sternwarte in Wien.

3 bis 4 Lieferungen von 12 Bogen.

Mit Sternkarten, gestochen von Pobuda und Rees.

Preis jeder Lieferung 12 Gr.

Der Herr Verfasser, einer der gediegensten Astronomen unsrer Zeit, giebt in dieser populären Himmelskunde (dem wissbegierigen, jungen Manne zur Belehrung, so wie jedem Gebildeten zur belehrenden und geistreichen Unterhaltung) ein Werk, welches in dieser Tendenz, besonders aber in dieser zweckmäßigen Ausführung, bisher von vielen Freunden der Volksbildung, von vielen Studirenden und Lehrern, schmerzlich vermisst wurde. Littrows Name ist in ganz Europa ein wohlbekanntes und hochgeschätztes — obige populäre Himmelskunde wird seines Namens würdig seyn! Der Verleger sorgt für anständige Ausstattung; durch Format, Schrift und Papier soll das Werk ein Seitenstück zu Volkrath Hoffmann's Erde u. bilden. Die meisterhaft gestochenen Sternkarten werden gratis geliefert. Bei Erscheinen der ersten Lieferung wird ein ausführlicher Prospectus ausgegeben; bis dahin nimmt jede solide Buchhandlung Subscription auf dies gediegene und zeitgemäße Unternehmen an.

Stuttgart, im August 1833.

Bestellungen nimmt an E. Herbig in Leipzig.

Carl Hoffmann.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in der Schöterschen Leihbibliothek (Petersstraße Nr. 28) für 1 Gr. in Commission zu haben: Sieben launige Dichtungen von Aaron Isaak Reimer, enthaltend: 1) Der zweite Noah. 2) Tollwitzer Pfeiferverschwörung. 3) Der Weg zur Besserung. 4) Neue Krähwinkel Luftballons. 5) Der Gränzzollschauer. 6) Wunsch eines Prasselsäcklers. 7) Bericht über Alt-Bucherstadt.

Anzeige. Auf **Georginenknollen**, von mehr als 100 der ausgesuchtesten, gefüllten Exemplare dieser schönen Blume, wovon ich späterhin eine Partie in Commission erhalte, werden von jetzt an Bestellungen bei mir angenommen. Zur bessern Auswahl können, so lange die Blüthenzeit dauert, täglich Blumen dieser Exemplare in meinem Gewölbe in Augenschein genommen werden.
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Anzeige. Allerlei alte gebrauchte Sachen, als: goldne und silberne Uhren mit und ohne Repetition, Stuhuhren, goldne Ringe, Uhrketten, Ohrringe, Platten, Mörser, Gewehre, Säbel, Jagdgeräthe, Stöcke, Pfeisen, Koffer, Felleisen, Regenschirme, Reizzeuge, Rosshaare, Herrenkleider, Wäsche, Betten, Matratzen, Bettzeug, Tischzeug, Lederhosen, Zinn, Kupfer, Messing u. dergl. m., kauft zum Verkauf
Fr. Ed. Pflüß, Halle'sche Gasse Nr. 470 im Gewölbe.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungsbücher, Strazzen, Register, diverse Rechnungen, linirt gut und billig roth, Schwarz, blau, auch Bleistift-Querlinien, zu jeder Zeit, auch Haupt-, Cassa-, Journal- und kleinste Notizbücher, Wechsel und Baaren-Contro, G. Frenzel, in Nr. 659, am alten Neumarkte, bei der neuen Pforte, neben dem silbernen Bär.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich in allen Arten Putzarbeiten, so wie auch in Umarbeitung von Damenhüten und Hauben, nach neuen geschmackvollen Façons; auch werden jedesmal bis Dienstags Hauben zum Waschen angenommen, welche auf Verlangen neu fagonirt und bis Sonnabends wieder abgeholt werden können.

Caroline Pönicke, Auerbachs Hof, im Gewölbe vom Neumarkte herein rechts.

Empfehlung. Die erste Sendung weißer schlesischer Kester Leinen, in ganz vorzüglicher Güte und billigen Preisen, hat, nebst mehreren Sorten guter dauerhafter Leinwand, von der Bleiche erhalten die Leinwandhandlung von
G. E. Mertens, Petersstraße Nr. 33.

Wein-Verkauf. Acht Eimer Wein, Würzburger 1825r, erhielt ich zu verkaufen in Commission. Der Wein ist von vorzüglicher Güte, und ich bin ermächtigt, den Eimer à 20 Thlr. preuß. Cour. zu verkaufen. August Rein, Commissions- u. Expeditions-Handlung, Reichsstraße Nr. 547.

Pianosorte-Verkauf. Ein gut gehaltenes Pianoforte in Tafelform ist billig zu verkaufen in der Reichsstraße Nr. 395, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Ein gebrauchtes gut gehaltenes Meublement von Mahagoniholze, bestehend in einem Divan und Stühlen, einem Spiegel, einem runden Tisch, einer Commode, einem Damen-Secretär u. dgl. mehr, steht Veränderung halber billig zum Verkauf in der Hainstraße Nr. 345, im Hofe.

Verkauf. Ein Paar ganz egale weiße Ziegenböcke, anderthalb Jahr alt, ohne Hörner, geschnitten, ganz fromm und gut eingefahren, sind mit vollständigem Geschirr und einem tragbaren Stall zu verkaufen. Näheres bei dem Gärtner in Herrn Reimers Garten.

Zu verkaufen sind junge englische Wachtelhündchen, kleine Race, schön gezeichnet, männlichen Geschlechts, auf der Johannisgasse Nr. 1306, vorn heraus parterre.

Pfeifenreinigungs-Maschinen empfiehlt ganz billig

C. H. Heise, Klempnermeister, Hainstraße, im Elephanten.

Bunte Damenstrümpfe

empfang eine zweite Sendung und verkauft billigst, das Paar zu 4 Gr.,

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Wecker à 2 Thaler

empfang und empfiehlt

E. Ernst, Uhrmacher, Thomaskäthchen Nr. 106.

Capitalgesuch. Gesucht werden auf eins der bedeutendsten Rittergüter im Königreiche Sachsen gegen Cession unbezahlter Kaufgelder zu Michaeli d. J. 8500 Thaler in Conv.-Selbe zu 4 Procent Zinsen durch
Fin.-Comm. Adv. Jacobi.

* * * Ein Stud. theol., welcher mit den besten Zeugnissen versehen die Schule verließ, wünscht, um sich die drückende Lage, i. welche ihn der Tod seines Vaters versetzt hat, zu erleichtern, in der lateinischen, griechischen und deutschen Sprache, gegen ein billiges Honorar, Unerricht zu ertheilen. Hierauf Reflectirende werden ergebenst gebeten, ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter der Aufschrift J. H. abzugeben.

Anerbieten. Ein ordnungsliebendes Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut und im Kochen nicht unerfahren ist, sucht zu Michaeli d. J. ein Unterkommen, wo möglich in einer kinderlosen Familie. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn G. Lehmann, Peterstraße Nr. 118.

* * * Einige junge Mädchen können, um das Putzmachen zu erlernen, Engagements finden in der Modehandlung von C. H. Hennigke.

Gesuch. Ein junger Mensch von auswärtig sucht einen Dienst als Kaufbursche, Marqueur etc. Nähere Auskunft ertheilt Herr Borrisch, auf der Gerbergasse Nr. 1172.

Gesucht wird zu Michaeli d. J. ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen, welches der häuslichen Wirtschaft vorstehen kann und in der Näherei nicht unerfahren ist. Das Nähere erfährt man in Nr. 248/49, 2 Treppen hoch.

Logisgesuch. Ein lediges Frauenzimmer sucht bei einer soliden Familie eine Wohnung, bestehend in Stube mit Kammer, ohne Meubles. Offerten, mit M. L. bezeichnet, übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Logisgesuch. In der Nähe des Nicolaikirchhofes wird eine Stube nebst Kammer mit zwei Betten während der drei Leipziger Messen gesucht. Bei J. G. Silber im Hirsch zu melden.

Vermiethung. Die zweite Etage in Nr. 337 am Markte ist von Michaeli an zu vermietten. Das Nähere ist beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Vermiethung. In Nr. 634 ist ein kleines Familienlogis an stille Leute zu vermietten, und das Nähere parterre zu erfragen.

Vermiethung. Neuer Neumarkt Nr. 628 ist eine ausmeublirte Stube an einen ledigen Herrn zu vermietten. Näheres 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine freundliche Stube, nebst Schlafzimmer, ist an Herren von der Handlung oder Expedition zu vermietten. Das Nähere ist zu erfragen neuer Neumarkt Nr. 50, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Eine freundliche, gut ausmeublirte Stube ist an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedienten für den jährlichen Zins von 18 Thaler zu vermietten, und kann sogleich oder zu Michaeli bezogen werden. Das Nähere erfährt man in der Exped. dies. Blattes.

* * * Eine sehr schöne, gesunde und angenehme Wohnung, aus geräumiger Stube, nebst Schlafbehältniß, bestehend, gut meublirt, ganz nahe dem Thore gelegen und mit vortrefflicher Aussicht, ist an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder einer Expedition von Michaeli an billig zu vermietten. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 1341 am Rosenthaler Thore, Gräfs Kaffeegarten gegenüber, 3 Treppen hoch.

Anzeige. Heute, den 2., und morgen, den 3. September, wird in meinem neu eingerichteten Locale echt Nürnberger Bier vom Fasse geschenkt.
Heinrich Rohr, im goldnen Horn.

Ergebenste Einladung zum Concert, heute, den 2. September, welches bei ungünstiger Witterung im Saale statt findet. Um zahlreichen Besuch bittet
Voigt, Wirth zur grünen Schenke.

Ergebenste Einladung zum Concert und Schachtelfest, heute, Montag, als den 2. d. M., wobei ich meinen werthen Gästen auch mit andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken aufzuwarten die Ehre haben werde. Ich bitte um gütigen Besuch.

G. Voller, in Kleinschocher.

Einladung. Heute, Montag, den 2. September, kann ich meine werthen Gäste mit Hasenbraten und Karpfen, nebst andern Speisen, bestens bedienen, wozu ich höflichst einlade und um gütigen Besuch bitte.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Heute, als den 2. September, ladet zu Hasenbraten und Karpfen mit polnischer Brühe seine geehrten Gäste und Gönner ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
Wahle, auf dem vordern Brandvorwerke.

Zur Nachricht. Daß mein gewöhnliches Garten-Concert in dieser Woche nicht Mittwoch, sondern Freitag, den 6. September, statt findet, zeige ich hiermit ergebenst an. **Wilhelmine perw. Schiegnitz.**

Bekanntmachung. Wegen ungünstiger Witterung wird das Extra-Concert im Rosenthal heute nicht statt finden.

Verloren wurde gestern, den 1. September, vermutlich in der Nähe des Poststalls, ein carmoisin seidenes Umschlagetuch. Der Finder desselben wird ersucht, solches gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Woldmann auf dem Poststall abzugeben.

Verloren wurde am Sonnabend von der Windmühlengasse über den Kopplatz bis zum Grimma'schen Steinwege ein schwarzer Metinbeutel, enthaltend ein Schnupstuch, zwei Schlüssel und einiges Geld. Dem ehrlichen Finder wird der Betrag des Geldes gegen Zurückgabe dieses Beutels zugesichert in Nr. 498 von dem Hausmann.

* * * Es sind mir drei Bogen von der Zeitschrift „der Romet“ am Donnerstage Abends zwischen 9 und 10 Uhr von der Esplanade bis in die Mitte des Altschergäßchens abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung von 4 Gr. mir wieder zuzustellen in des Herrn Thorschmidts Hause an der Wasserfont Nr. 805, im Garten parterre, in der Mittagsstunde.
Gottlob Friedrich Ewald, Cand. Jur. et Not.

Verlaufen. Es hat sich am 30. August ein Wachtelhündchen mit braunem Bedänge und braun gezeichnet, welches ein rothes mit Blech befestigtes Halsband trug, verlaufen. Wer dasselbe in Nr. 813 parterre zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Bitte. Groß ist die Noth derjenigen Bewohner unsrer Stadt, die vor kurzer Zeit durch die Gewalt des Feuers ihres Besitzes beraubt wurden; größer muß sie aber noch werden, wenn nicht edle Menschenfreunde derselben wehren. Darum wenden wir uns nochmals mit ganzem Vertrauen an Sie, edle Bewohner Leipzigs, die Sie auch in der neuesten Zeit sprechende Beweise gegeben haben, daß Wohlthun Ihre Freude ist; und Sie können versichert seyn, daß auch in den engen Mauern unsrer Stadt dankbare Herzen Ihnen entgegen schlagen werden.

Die Herren Moltrecht & Comp., so wie die Herren Gebrüder Leonhard, sind recht gern bereit, auch den kleinsten Beitrag anzunehmen. Stolpen, im Monat August 1833.

Der Hilfsverein daselbst.
S. W. v. Gottschalk und Past. Dinter.

* * * Mehrern Freunden der Tonkunst war das am letzten Donnerstage im Garten des Hôtel de Prusse statt gefundene Concert eine angenehme Ueberraschung. Da von unserm verdienten Stadtmusikus Herrn Barth der größte Theil seiner Leute abgegangen ist, so war man nicht wenig erstaunt, dennoch durch eine so gute Auswahl und Ausführung der vorgetragenen Stücke erfreut zu werden, was besonders dem ausgezeichneten Vorspiel des ältesten Sohnes desselben, welchen wir schon längst als braven Künstler aus des trefflichen Fürstenau Schule kannten, und der sich nun auch als ausgezeichneter Orchester-Director zeigte, zu danken war. Es ist zu wünschen, daß die nächstfolgenden Concerts eben so besucht, als das letzte seyn mögen.

* * * Den Unbekannten, welcher mir am 29. August durch die Stadtpost einen Brief sandte, bitte ich recht herzlich, mir doch mehr Auskunft über diese Sache mündlich zu ertheilen, indem mir noch Vieles sehr dunkel in seinem Briefe scheint. Sollte er sich weigern, solches zu thun, so kann ich ihn nicht als meinen warnenden Freund, sondern das Ganze für schändliche Verleumdung halten.
J. B.***

An C. G. Bitte, bitte, nennen Sie mir Ihren Namen, oder wenigstens eine Gelegenheit, Ihnen meine Meinung, und wäre es auch schriftlich, mittheilen zu können. — S.

* * * Derjenige, welcher mir den Schmetterling fängt, der von der Gerbergasse bis in die Gegend des Karstalls flog, mit schwarzem Kopfe, desgleichen Flügel und Füße, erhält einen Thaler Belohnung.

* * * Der Scheerenschleifer A*** soll sich inskünftige um seine Angelegenheiten bekümmern und nicht um andere.
S.

Thorzettel vom 1. September.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Dr. Oberlehrer Knood, nebst Familie, u. pr. Wehlhose, v. hier, v. Strehla u. Wermisdorf zurück.
 Dr. Kfm. Will, nebst Familie, v. Schweinfurt, im P. de Bav.
 Mad. Eichorius, nebst Familie, v. hier, v. Dresden, zurück.
 Dr. Cand. Kiebold, v. Grimma, bei Mad. Eichorius.
 Dr. Kfm. May, v. Lützenau, pass. durch.
 Auf der Breslauer Fahr. Post: Dr. Det. Berw. Teichel, v. Reisch, pass. durch.
 Die Dresdner reitende Post.
 Dr. Amts-Landschöppe Jänichen, nebst Familie, v. Wermisdorf, bei Reff.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Dr. Cabinet-Kanzlist Creuz, a. Adthen, von Teplitz, im Hotel de Baviere.
 Dr. von Löben, Prem.-Lieut. Gattin, nebst Familie, von Dresden pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Dr. Fabr. Pessch, nebst Gattin, v. Neustadt, pass. durch.
 Dr. D. Messerschmidt, nebst Familie, a. Raumburg, von Dresden, passiren durch.

Dr. Prof. Rohmähler, von Gröllenburg, bei den Kellern.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Kfm. Waislab, v. Magdeburg, Dr. Prem.-Lieut. Klette, in sächs. Diensten, v. Potschappel, u. Dr. Lieut. v. Bdrschfort, in pr. Diensten, v. Reife, pass. durch, Dr. Pblgskreis Trittau, v. Hamburg, im Hotel de Russie, Dr. Kfm. Rein, v. Aachen, bei Senfal Rein, u. Dr. Pastor Frischke, v. hier.

Dr. Graf v. Warmisdorf, Dr. Ober-Postmeister v. Eternegg u. Dr. Optm. u. Kammerjunker v. Bodenhausen, v. Adthen, im Hotel de Baviere.

Dr. Kfm. Gerber, v. Gera, im Hotel de Bav.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Dr. Lieut. Abrecht, in preuß. Diensten, v. Torgau, pass. d.
 Dr. Rentant Fuß und Dr. Kfm. Jänisch, von Halle, bei Jänisch.

Hrn. Stud. Soltau, Albenhoven, Jahn und Seydel, von hier, v. Halle zurück.

Dr. Stud. Schröder, n. St. Bruder, v. Halle, unbestimmt, Die Braunschweiger Post, 12 Uhr.

Dr. Baumstr. Schmidt, v. Altenburg, in St. Berlin.

Dr. Kfm. Döggshan, v. Hamburg, im Hotel de Baviere.

Dr. Stud. Daniel, v. Halle, u. Dr. Kfm. Wiede, v. Halle, Dr. Müllerstr. Frenzel, v. Bernburg, u. Dr. Pblgsk. commiss Müller, v. Magdeburg, im Hotel de Pologne.

Dr. Major Ehrhardt, v. Dalsche, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Dr. Kfm. Jungfer, v. Jauer, unbestimmt.

Dr. Graf v. Schaffsto, v. Zwidkau, pass. durch.

Dr. Pblgsk. Diener Suram, v. Bismar, unbestimmt.

Die Adthener Post, um 10 Uhr.

Dr. Kürber Södel, v. Düben, in der Sonne.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Auf der Berliner Gilpost, um 1 Uhr: Dr. Conditör Kelsche, v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Kfm. Morol, v. Karau, u. Dr. Schausp. Quandt, v. Berlin, im Hotel de Pol., u. Dr. D. Henle, v. Berlin, im Hotel de Saxe.

Hrn. Stud. Kraft, Engels u. Kolbe, v. Halle, im schw. Kreuz.

Dr. Poetic. Bendemann, nebst Familie, v. Berlin, p. d.

Dr. Kfm. Koff, v. hier, v. Dessau zurück.

Dr. Kfm. Rothwanger, nebst Gattin, v. Danzig, unbest.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Mad. Pfegmann, v. Halle, im Hotel de Pologne.

Dr. Kantschreiber Hausmann, v. Schleuditz, unbestimmt.

Hrn. Kf. Steinbach u. Planer, a. Altenburg, v. Wockau, im goldenen Hufe.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Auf der Zeno'schen Post, um 6 Uhr: Frau Oberförster Köddel, v. Weissenfels, pass. durch, Hr. Det. Claus und Bellner, v. Zeitz, im schw. Bock, Dr. Gutsbef. Kotnarsowsky, v. Kalisch, u. Hr. pretest. Prediger Manastier, Meylan u. Leuthold, v. Lausanne, u. Hr. Stud. Kevello u. Kanturek, v. Vignerol, im gr. Schilde, Hr. Pblk. Schönbach, Hesselberger u. Kister, v. Peterswalde, Fürth u. Wilmersdorf, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Dr. Ober: Rößler v. polzstein, v. Mühlhausen, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Dr. Gastw. Pindert, u. Dr. Kfm. Thiele, v. Weissenfels, im grünen Raume.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 3 Uhr: Dr. Kfm. Pehlenz u. Dr. Pblgsk. Müller, v. hier, v. Frankf. a/M. zurück, Hr. Paris v. Hartmann u. Despland, von Berlin, Dr. Gutsbef. Redlich, v. Blizanow, Dr. Oberst v. Breckenburg, v. Rudelsdorf, u. Rob. d'Arume, von Mag. in St. Berlin, Dr. Kfm. Redlich, v. Warschau, im Hotel de Russie, u. Hr. Gutsbef. Pailbes u. Le Bel, v. Paris u. Lambertloch, pass. durch.

Dr. Stud. Jahn, v. hier, v. St. nepfenthal zurück.

Dr. Geh. Justiz u. DLG Rath Baron v. Kottwitz, von Breslau, in St. Berlin.

Dr. van Schuplenburg, v. Haag, im Hotel de Saxe.

Peterssthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Dr. Kammerherr v. Winkwig, v. Altenburg, im deutschen Hof.
 Hr. Kf. Pfefferkorn und Schubert, von Glauchau, im blauen Hof und bei Raumann.

Dr. Justiz-Secret. Kuhlman, v. Berlin, pass. durch.

Dr. Kfm. Rößler, v. hier, v. Nürnberg zurück.

Dr. Kfm. Wille, v. Altenburg, im Hotel de Baviere.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Dr. Generolin v. Brause, v. Frankf. a/M., pass. durch.

Dr. Det. Graul, v. Roda, in 8 Adnigen.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Dr. Freiberr v. Schorlemer, königl. sächs. Kammerherr, a. Dresden, v. Kemlich, im Hotel de Saxe.

Hrn. Reichenbach, Gerstenberger und Winter, v. Rochlitz, bei Floren, Dellinger u. Wehrsdorf.

Auf der Dresdner Gilpost, 16 Uhr: Dr. Kfm. Schuster, v. hier, v. Grimma zurück, Dr. Koff, v. Grimma, im Einhorn, Dr. Conducteur Ebert, von hier, v. Golditz zurück, Dem. Hartmann, von Wien, pass. durch, Dr. Lieut. v. Franke, in preuß. Diensten, v. Teplitz, und Dr. Kfm. Quarizius, v. Wittweyda, passiren durch.

Dr. Lieut. Raumann, königl. sächs. Hof-Verw., u. Dr. Schausp. Jasp. Fischer, v. Meissen, im Schwane.

Dr. Kürschnerstr. Weinhold u. Dr. Tischlerstr. Berow, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Dr. Legat-Secr. D. Prosch, v. Schwerin, im P. de Saxe.

Die Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr.

Auf der Freiburger fahrenden Post, 16 Uhr: Dr. Pblk. Jahn, v. Birkensfeld, in St. Berlin.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Mad. Bachmann, v. Altenburg, bei Martin.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Dr. Kfm. Meyer, v. Berlin, im gr. Blumenberge.

Dr. Hauptm. v. Dannenberg, v. Mecklenburg, im Hotel de Saxe.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.